

**Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des
Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an
Frau Professorin Dr. Anette Debertin, geb. 1968,
Dopmeyerhof 12, 30655 Hannover**

Frau Prof. Dr. Anette Debertin engagiert sich seit mehr als 12 Jahren im **sozialen Bereich** für die Belange des Kinder- und Opferschutzes. Als Ärztin am Institut für Rechtsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) kommt Frau Professor Debertin regelmäßig mit von Gewalt betroffenen Frauen, Kindern und Jugendlichen in Berührung. Stetig steigende Fallzahlen häuslicher Gewalt unterstreichen den großen Bedarf an Unterstützung für Betroffene. Allein im durch Corona-Lockdowns geprägten Jahr 2020 registrierte die Polizei in Niedersachsen rund 21.500 Fälle häuslicher Gewalt.

Bereits weit vorher erkannte Frau Professorin Debertin den Handlungsbedarf in diesem Bereich und baute im Jahr 2010 die Forensische Kinderschutzambulanz an der MHH auf, die niedersachsenweit diagnostische Unterstützung und Beratung bei der Verdachtsabklärung von Kindesmisshandlung und sexueller Gewalt bietet. Den stetigen Ausbau dieser Stelle treibt sie mit viel Herzblut voran.

Seit dem Jahr 2011 engagiert sich Frau Professor Debertin ehrenamtlich im Themenbereich der psychosozialen Prozessbegleitung. Die Implementierung eines flächendeckenden Angebotes der psychosozialen Prozessbegleitung in Niedersachsen (pProbe) in den Jahren 2011 bis 2012 wurde von ihr begleitet. Im Jahr 2013 wurde sie festes Mitglied des entsprechenden niedersächsischen Expertenkreises.

Zudem implementierte Frau Professor Debertin im Jahr 2012 das „Netzwerk ProBeweis“ als niedrigschwellige und flächendeckende Struktur zur verfahrensunabhängigen Beweissicherung Betroffener von häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt mit mittlerweile 40 Untersuchungsstellen in Niedersachsen. Im März 2022 hat sie maßgeblich an der Eröffnung der Anlaufstelle des Netzwerks ProBeweis an der MHH für weibliche Opfer von körperlicher oder sexueller Gewalt mitgewirkt. In der Zentralen Notaufnahme der MHH werden direkt bei der Erstversorgung Spuren wie Würgemale, Hämatome oder DNA-Material gesichert und Befunde exakt dokumentiert, so dass auch bei späteren Gerichtsverfahren gegen die Täter noch genügend Beweismittel zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2018 wurde sie auf Grund ihrer hohen fachlichen Expertise in das Kuratorium der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen berufen und zur stellvertretenden Kuratoriumsvorsitzenden gewählt. In diesem Gremium informiert sie unter anderem über die Problematik der Beweissicherung und Opferhilfe bei Opfern, die wegen einer Nähebeziehung zum Täter diesen zunächst nicht anzeigen wollen.

In die im Jahr 2019 gegründete Kommission zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen wurde sie im selben Jahr berufen, um gemeinsam mit rund 40 weiteren Kommissionsmitgliedern die Präventionsarbeit institutionsübergreifend in den Blick zu nehmen und Risikosituationen zu analysieren. Sie brachte sich engagiert und mit wertvollen Beiträgen in die Kommissions-AG Opferschutz und Opfernachsorge ein und trug mit ihrem Fachwissen maßgeblich zum 2020 veröffentlichten Bilanzbericht der Kommission bei. Seither ist sie Mitglied in der Kommissions-AG Monitoring, einem Fachgremium unter dem Dach des Landespräventionsrates zur Prävention von sexualisiertem Missbrauch. Die AG verfolgt das Ziel, ein fundiertes und an der Praxis orientiertes Konzept für Niedersachsen zu entwickeln. Frau Professorin Debertin fungiert hier als fachlich beratende Ansprechpartnerin für Politik und Verwaltung.

Auf Grund ihres Fachwissens und beispiellosen persönlichen Engagements wurde Frau Professorin Debertin in die Enquetekommission zur Verbesserung des Kinderschutzes und zur Verhinderung von Missbrauch und sexueller Gewalt an Kindern (EKKiSch) berufen.

Mit ihrem Einsatz trägt sie maßgeblich zur Verbesserung der Gewaltopferversorgung und somit des Kinder- und Opferschutzes bei.